

Impulsvortrag: Glaube, der Berge versetzt - Wie Gottes Wort dein Leben verändert (nach Römer 10,17).

Viele Christen sehnen sich danach, im Glauben zu wachsen, stärker zu werden und das Übernatürliche Gottes real in ihrem Alltag zu erleben. Gleichzeitig fragen sich viele: Wie genau wächst mein Glaube eigentlich? Wie kommt dieser Glaube in mein Herz hinein? Die Bibel gibt uns darauf eine klare und einfache Antwort – und gleichzeitig steckt darin ein tiefes Schlüsselprinzip, das viele Gläubige leider übersehen.

Dieser Schlüssel dazu steht in Römer 10,17:

„Demnach kommt der Glaube aus dem Hören; das Hören aber durch das Wort Christi.“ (Römer 10,17, NL)

Der Vers beschreibt nicht nur, wie wir zum ersten Mal glauben, sondern auch, wie wir im Glauben bleiben und wachsen. Glaube entsteht nicht zufällig. Glaube entsteht nicht durch Willenskraft. Glaube entsteht nicht dadurch, dass ich mir etwas oft genug einrede.

Glaube entsteht auch nicht dadurch, dass ich Gottes Wort nur gelegentlich oder „irgendwie nebenbei“ höre. Glaube entsteht, weil ich Gottes Wort bewusst und zielgerichtet höre. Das griechische Wort für „Hören“ (akouō / akoē in Römer 10,17) beschreibt kein passives Mithören, wie Hintergrundmusik beim Aufräumen oder ein Podcast während man mit den Gedanken woanders ist. Es bedeutet ein aktives, bewusstes und wiederholtes Hören – ein hörbares Wahrnehmen, das mein Herz erreicht. Es ist, als würde mein innerer Mensch satt werden, während ich Gottes Wahrheit immer wieder höre, ausspreche und verinnerliche. Glaube wächst nicht im Vorbeigehen!

Glaube entsteht durch ein dranbleibendes, konzentriertes, innerlich aufmerksames Hören auf Gottes Wort – ein Prozess, der mein Denken prägt, meine Perspektive verändert und schließlich mein Herz erfüllt.

Und jetzt kommt der entscheidende Punkt: Das Wort Gottes, dass du DIR SELBST sagst, ist das Wort, das am tiefsten in dir Glauben freisetzt. Damit sind wir mitten im Thema Proklamation.

Beten und Proklamieren – zwei verschiedene geistliche Handlungen

Was ist Beten?

Beten bedeutet: mit Gott sprechen, Bitten vor ihn bringen, Gemeinschaft mit ihm haben, Anbeten, danken, ringen, fragen, eben von Herz zu Herz mit IHM zu kommunizieren. Beten richtet sich in erster Linie an Gott. Beten ist absolut biblisch, notwendig und kostbar. Doch Beten allein baut nicht automatisch Glauben in uns auf. Du kannst stundenlang beten – und trotzdem voller Zweifel sein. Warum? Weil Glauben nicht primär durch das Reden zu Gott entsteht, sondern durch das Hören von dem, was Gott gesagt hat.

Was ist Proklamieren?

Proklamieren bedeutet: Gottes Wahrheit laut auszusprechen, über Situationen, Umstände und über sich selbst ausrufen. Das aussprechen, was Gott in seinem Wort gesagt hat – nicht das, was ich fühle. Du musst mit deinen Worten Gottes Realität über deine Realität stellen. Hier geht es nicht darum, Gott etwas zu erklären. Es geht darum, mir selbst, meinen Umständen und der geistlichen Welt die Wahrheit Gottes zu sagen. Proklamation richtet sich an mein eigenes Herz, an meine Gedanken, an die Atmosphäre und an die geistliche Realität um mich herum. Proklamation ist geistliche Autorität in Aktion. Und genau deshalb baut Proklamation

Glauben auf: Wenn ich Gottes Wort laut ausspreche, höre ich es – und was ich höre, schafft Glauben in mir, in meinem Herzen.

Kommen wir zu der entscheidenden Frage, warum Glauben durch Proklamation wächst:

Unser Herz glaubt das, was es oft genug hört.

In diesem Punkt sind sich Psychologie, Neurowissenschaft und die Bibel einig: Durch Wiederholung prägt es sich ein. Worte formen Glaubenssätze. Was wir regelmäßig hören, wird zur inneren Überzeugung. Gott hat uns so geschaffen, dass Worte Macht haben. Salomo sagt: „**Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge**“ (Sprüche 18,21). Wenn Worte auf der einen Seite Tod produzieren können, dann können sie auf der anderen Seite auch Leben und Glauben hervorbringen.

Hier liegt der Unterschied:

- Beten = ich rede mit Gott.
- Proklamieren = ich rede mit meinem Herzen!

Paulus sagt: „**Ich glaube, darum rede ich**“ (2. Kor. 4,13). Doch im Reich Gottes gilt auch der umgekehrte Weg: Ich rede – und dadurch beginnt mein Herz zu glauben.

Jesus selbst hat durch Proklamation gekämpft

Selbst Jesus hat nicht still in seinem Herzen mit dem Teufel diskutiert. Als er versucht wurde (lest hierzu bitte Matthäus 4,1-11), tat er drei Dinge: Er sprach laut, er proklamierte Gottes Wort, er widerstand durch die Wahrheit. Jesus ist unser Vorbild. Er hat uns gezeigt, wie wir geistlich kämpfen und Glauben stabilisieren.

Proklamation verbindet Herz und Mund

Paulus erklärt: „**Das Wort ist dir nah, in deinem Mund und in deinem Herzen.**“ (Römer 10,8). Beides gehört zusammen: das Wort im Mund und das Wort im Herzen. Wenn es nicht in unserem Mund ist, wird es kaum in unser Herz gelangen. Proklamation verbindet beide Ebenen und setzt Glauben frei.

Wie Proklamation konkret Glauben baut:

Proklamation zerbricht den Zweifel in unserem Herzen

Zweifel haben eine Stimme. Manchmal reden sie leise, manchmal flüstern sie bohrend in unsere Gedanken, und manchmal schreien sie uns regelrecht an. Zweifel stellen infrage, was Gott gesagt hat. Sie malen Worst-Case-Szenarien, sie erinnern uns an unsere Schwächen und versuchen, unseren Blick von Gottes Kraft auf unsere eigenen Grenzen zu lenken.

Wenn wir jedoch beginnen, Gottes Wahrheit laut zu proklamieren, passiert etwas Geistliches: Die Stimme der Wahrheit übertönt die Stimme des Zweifels. Nicht, weil wir besonders stark, mutig oder diszipliniert wären, sondern weil Gottes Wort eine größere Autorität hat als jede innere Unsicherheit. Proklamation ist wie ein geistliches Gegengeräusch – sie füllt den Raum, den der Zweifel zuvor eingenommen hatte.

Zweifel spricht zu unseren Gefühlen. Proklamation spricht zu unserem Geist. Zweifel erinnert uns an unsere Vergangenheit. Proklamation richtet uns auf Gottes Zusagen für unsere Zukunft aus. Zweifel baut Mauern. Proklamation reißt sie nieder.

Und je öfter wir Gottes Wahrheit über uns aussprechen, desto klarer, stabiler und tiefer wird der Glaube in uns. Proklamation ist nicht Selbstüberredung, sondern bewusste Ausrichtung auf das, was Gott schon gesagt hat. Sie ist ein Akt des Vertrauens – und gleichzeitig ein Akt des geistlichen Widerstands.

Proklamation aktiviert das geistliche Gesetz des Glaubens

Gott hat es so eingerichtet, dass seine Worte Macht tragen. Wenn wir sie aussprechen, passiert etwas: Wahrheit verdrängt Lüge; Licht vertreibt Dunkelheit; Glaube ersetzt Angst; Klarheit ersetzt Verwirrung; Hoffnung ersetzt Entmutigung.

Proklamation ruft Gottes Perspektive in mein Denken hinein.

Wenn ich Gottes Wort spreche, ändert sich:

- wie ich Situationen sehe,
- wie ich Gott sehe,
- wie ich mich selbst sehe.

Proklamation ist wie eine geistliche Selbsterneuerung, du kannst auch Neufokussierung, ein neuausrichten dazu sagen.

Kommen wir zu den praktischen Beispielen für Proklamation

Statt über dich zu denken oder, schlimmer noch, auszusprechen: „Ich kann das nicht“ proklamiere **„Ich vermag alles durch Christus, der mir Kraft gibt.“** (Phil 4,13).

Statt über Sorgen zu meditieren, proklamiere **„JaHWeH ist mein Versorger“** (nach 1. Mose 22,14, Mt. 6,31-33 und 2. Kor. 9,8).

Statt: „Ich weiß nicht, wie das weitergehen soll“ proklamiere: **„Der Herr ist mein Hirte – mir wird nichts fehlen.“** (Ps 23,1).

Statt: „Ich habe Angst“ proklamiere: **„die vollkommen Liebe des Vaters treibt alle Furcht aus“** (nach 1. Joh. 4,18).

Statt: „Ich fühle mich wertlos.“ proklamiere: **„Ich bin Gottes geliebtes Kind.“** (1. Joh. 3,1).

Statt Sündenmanagement (= drehen um deine eigene Sünde) proklamiere:
***“Doch wenn wir Jesus unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht,
dass er uns vergibt und uns von allem Bösen reinigt”*** (1. Joh. 1,9).

Wie du selbst mit dem Proklamieren zu deinem Herzen anfangen kannst:

- Wähle aus der Schrift 5 bis 10 biblische Wahrheiten aus.
- Schreibe sie auf.
- Sprich sie täglich 3 bis 5 Minuten laut aus, Betonung liegt auf **LAUT!**
- Erwarte Veränderung in deinem Leben – denn sie wird kommen

Nach 40 Tagen wird dein Glaube gewachsen sein, weil dein Herz gelernt hat, Gottes Wahrheit zu glauben. Warum sage ich 40 Tage? Jesus wurde vor dem Beginn seines Wirkens vom Heiligen Geist 40 Tage in die Wüste geführt. Nachdem er dem Satan widerstanden hatte, konnte er seinen Dienst beginnen.

Gottes Wort wirkt in uns wie ein Same, der in ein gutes Erdreich gelegt wird. Doch auch ein Same geht nicht auf, nur weil er einmal in die Erde gefallen ist. Er muss bewässert werden – immer wieder. Genauso muss auch das Wort Gottes in unserem Herzen ständig genährt, erneut gehört, gesprochen und bewegt werden, damit es wachsen und Frucht bringen kann.

Ein einmaliges „Ich habe die Bibelstelle ja schon mal gehört“ reicht nicht. So wie ein Same ohne regelmäßige Bewässerung vertrocknet, bleibt auch der Glaube schwach, wenn das Wort nicht immer wieder bewusst aufgenommen wird. Glauben nährt man – genau wie man einen Samen gießt –, bis das Unsichtbare sichtbar wird.

Mein Abschlussgebet für euch:

Vater im Himmel, ich danke dir für jeden einzelnen der hier zuhört. Danke für dein lebendiges Wort, das Wahrheit bringt, Kraft trägt und Glauben freisetzt. Ich bete, dass der Heilige Geist alle Hindernisse aus dem Weg räumt, der die Aufnahme des Wortes Gottes in euer Herz behindert.

Ich bete jetzt, dass du ihre geistlichen Ohren öffnest – dass sie deine Stimme klarer hören als jede andere Stimme in ihrem Leben. Heiliger Geist, berühre ihr Herz. Lehre sie, deine Wahrheit über ihrem Leben auszusprechen und stärke ihren Glauben, während sie proklamieren, was du über ihnen sagst – nicht das, was ihre Umstände behaupten.

Ich segne euch heute mit einem hörenden Herzen, damit ihr Menschen werdet, die glauben, weil sie hören – und die hören, indem sie Gottes Wahrheit laut aussprechen.

Herr Jesus, lass dein Wort tief in ihr Herz eindringen. Lass es Wurzeln schlagen, wachsen und starken Glauben hervorbringen – Glauben, der Berge versetzt und Unmögliches möglich macht. Ich bete, dass deine Wahrheit jede Lüge zerbricht, deine Verheißungen jede Angst überwindet und deine Stimme lauter wird als jede Stimme der Finsternis.

Und ich bete, dass sie erfragen, erfassen und umsetzen können, was du vor Grundlegung der Welt in ihr Buch des Lebens hineingeschrieben hast – deine Gedanken, deine Wege, deine Berufung für ihr Leben.

Zuletzt proklamiere Gottes Wahrheit über uns alle aus Jesaja 55,11: ***So ist es auch mit meinem Wort, das aus meinem Mund kommt. Es wird nicht ohne Frucht zurückkommen, sondern es tut, was ich will und richtet aus, wofür ich es gesandt habe.***

Ich spreche über uns aus: neue Kraft, neuer Glaube, neue Klarheit – im mächtigen Namen Jesu.

Amen & Amen.